Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 20

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 20

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

Band IIIL

Direktion: Walter Henn-Blumer.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 13. August 1931.

Wochenspruch: Erkenntnis, Ruh', Genuß ist nie bei bösem Mut;
Nur auf des Guten Pfad kommst du zum höchsten Gut.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 8. August für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: I. Ohne Bedingungen: 1. Elektromaterial A.-G., Umbau Roggenstraße 5, Abänderungspläne, Z. 5; 2. Dr. M. Gnehm, Verandaanbau und Dachaufbau Eidmattstraße 26, Z. 7; b) Mit Bedingungen: 3. Immobilengenossenschaft St. Peter, Hotelgebäude und Ausbau des Hofgebäudes In Gassen 10, Abänderungspläne, Wiedererwägung, Z. 1; 4. Immobilengenossenschaft „Sihlschmiede", Warenaufzug zwischen Keller und Erdgeschoß Seidengasse Nr. 14, Z. 1; 5. Kaufmännischer Verein Zürich, Bühnenabschluß im Theatersaal Nüschelerstraße, Abänderungspläne, Wiedererwägung, Z. 1; 6. Keller & Co., Probier- und Telephonkabinen im Laden Bahnhofstraße 82 / Werdmühlestraße 5, Z. 1; 7. E. Manz, Fahnenstange mit Laufstegen auf Bahnhofstraße 87, Wiedererwägung, Z 1; 8. M. Thomann, Personenaufzug Rennweg 59, Z. 1; 9. A. Vogel, Umbau Untere Zäune 15, teilweise Verweigerung, Z. 1; 10. Stadt Zürich, Verlängerung des Brückenhäuschens bei der Walchebrücke, Z 1; 11. Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften, Umbau Kirchgasse 16, Z. 1; 12. Allgemeine Baugenossenschaft Zürich, Häuser Entlisbergstraße 29 bis 41, Abänderung, Z. 2; 13. A. & P. Asper, Umbau Aspweg 12, Einrichtung einer Autoremise, Z 2; 14. Baugenossenschaft Seewo, Doppelmehrfamilienhäuser Seestraße 306, 308, 310, 312 und 314, Abänderungspläne, Z 2; 15. Baugenossenschaft Zimmerberg, Doppelmehrfamilienhäuser mit Autoremisen und teilweiser Einfriedung Albisstraße 25, 27 und 29, teilweise Verweigerung, Z. 2; 16. Baugenossenschaft Zürich 2, Umbau Mutschellenstraße Nr. 18, Z. 2; 17. Brauerei Hürlimann A.-G., Anbau von Wellblechdächern und einer Transportanlage beim Lagerhaus an der Brandschenkestraße, Z. 2; 18. Gemeinnützige Baugenossenschaft Neubühl, Einfamilienhäuser Westbühlstr. 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41/ Ostbühlstraße 10, 12, 14, 16, 18, Doppelmehrfamilienhäuser Westbühlstraße 2, 10, 20 und ein Wohn- und Autoremisengebäude Ostbühlstraße 9, Erneuerung der Bewilligung, Z. 2; 19. Genossenschaft für gemeinnützigen Wohnungsbau der freisinnigen Partei Z. 2, Einfamilienhaus Scheideggstraße 22, Z. 2; 20. Genossenschaften Gerberhof Nr. 86 und 88, Doppelmehrfamilienhäuser Alfred Escherstraße 86 und 88, Abänderungspläne, Z. 2; 21. Genossenschaft Irchel, Doppelmehrfamilienhaus mit Autoremise, Einfriedung und teilweise Vorgartenoffenhaltung Lettenholzstraße 11, Z. 2; 22. Genossenschaft Neu-Brunau, Lichtschacht, Einfriedung und teilweise Vorgartenoffenhaltung Allmendstraße 5 und 7, Z. 2; 23. Genossenschaft West Enge, Doppelmehrfamilienhäuser Bederstraße 94, 96, 98 und 102, Abänderungspläne, Z. 2;

24. P. Giumini, Doppelmehrfamilienhäuser mit Autoremisen, Einfriedung und teilweiser Vorgartenoffenhaltung Brandschenkestraße 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173/Steinentischstraße 17, Abänderungspläne, Z. 2; 25. L. Landolt's Erben, Umbau Bederstraße 65, Z. 2; 26. K. Urscheler, Mehrfamilienhaus mit Autoremise, Einfriedung und teilweiser Vorgartenoffenhaltung Staubstraße 23/Etzelstraße, teilweise Verweigerung, Z. 2; 27. Baugenossenschaft Rotachstraße, Doppelmehrfamilienhaus Nußbaumstraße 26, Z. 3; 28. Allgemeine Baugenossenschaft Zürich, Umbau Ernastraße 27, Einrichtung einer Autoremise, Z. 4; 29. A.-G. Ad. Saurer, An- und Umbau mit Autoremise an Reparaturwerkstatt Hohlstraße 295, Z. 4; 30. Bangenossenschaft der Straßenbahner, Einfriedung Wydenstr. 4 und 6, Z. 4; 31. Baugesellschaft Liga, Doppelwohn- und Geschäftshäuser mit Autoremise/Stauffacherplatz 5/Stauffacherquai 18 und 20, Z. 4; 32. J. Baumeister, Hofunterkellerung St. Jakobstraße 59, Abänderungspläne, Z. 4; 33. S. Binder, Erdgeschoßumbau und Vorgartenoffenhaltung Badenerstraße/Denzlerstraße 42, Z. 4; 34. E. Brunner, Doppelmehrfamilienhäuser proj. Agnesstraße 39, 41, 43, 45, 47 und 49, Abänderungspläne, Z. 4; 35. Fachschriften-Verlag und Buchdruckerei A.-G., Kellerumbau Stauffacherquai 36/Morgartenstraße 3, Z. 4; 36. O. Meier-Hotz, Umbau mit Hofunterkellerung Badenerstraße 155, Z. 4; 37. Dr. à Porta, Erstellung von Loggien Eglistraße/proj. Privatstraße 3, 5, 7, 9, Z. 4; 38. G. Birrer, Einrichtung einer Autoremise an der Heinrichstraße hinter Quellenstraße 37, Z. 5; 39. Stadt Zürich, Umbau Sihlquai/Limmatstraße bei Nr. 180, teilweise Verweigerung, Z. 5; 40. Baugenossenschaft Buchmatt, Mehrfamilienhäuser mit Autoremisen und Einfriedung Wehntalerstraße 34 und 36, Z. 6; 41. Baugenossenschaft Rötelplatz, Einfriedung und teilweise Vorgartenoffenhaltung Lägernstraße 35, 37/Rosengartenstraße 80, Z. 6; 42. R. E. Braun, Gartenhaus und Einrichtung einer Autoremise Frohburgstraße 11, Z. 6; 43. Burmag A.-G., Mehrfamilienhäuser mit Autoremisengebäude und Einfriedungen In der Hub 20, 26 und 28, teilweise Verweigerung, Z. 6; 44. J. Pfister-Picault, ein einfaches und ein Doppelmehrfamilienhaus mit Einfriedung und teilweiser Vorgartenoffenhaltung Landenbergstraße 20, 22, Z. 6; 45. U. Staub, Mehrfamilienhaus Langensteinenstraße 32, Abänderungspläne, Z. 6; 46. A. Weinmann, Mehrfamilienhaus Möhrlistr. 120, Abänderungspläne, Z. 6; 47. A. Weinmann, Einfamilienhäuser Langensteinenstraße 26, 28, 30, Lageverschiebung, Z. 6; 48. Baugenossenschaft der Straßenbahner, Doppelmehrfamilienhäuser Hammerstraße 78, 80, 82, 84, Wiedererwägung betr. Verbindungsweg, Z. 7; 49. Genossenschaft Turnerstraße, Umbau und Erstellung von Autoremisen Forchstraße 145, Z. 7; 50. Immobilien-Aktiengesellschaft Eterna, Umbau Forsterstraße Nr. 65, Z. 7; 51. Kinderspital/Eleonorenstiftung, Autoremisengebäude, Hofunterkellerung, Laborhaus mit Verbindungsgängen Hof-/Steinwiesstraße 75, Z. 7; 52. Kinderspital Zürich/Eleonorenstiftung, teilweiser Fortbestand des Waschhauses Steinwiesstraße 75, Z. 7; 53. L. Simmen, Kellerumbau Kastnostr. 3, Z. 7; 54. Stadt Zürich, Materialschuppen Sempacherstraße (abgeändertes Projekt), Z. 7; 55. Stadt Zürich, Errichtung von Autoremisen im Tramdepot Fluntern Zürichbergstraße, Z. 7; 56. Reinhardt, Ninck & Landolt, Wohn- und Geschäftshaus mit Vorgartenoffenhaltung Hottingerstraße 29 (II. abgeändertes Projekt), Z. 7; 57. Baugenossenschaft Seegarten, Umbauten im Kehlboden Seefeldstraße 8, Z. 8; 58. Baugenossenschaft Seehof, Glasvordach Kreuzstraße 15/Dufourstraße, Z. 8; 59. Baugesellschaft „Lindenbürgli" A.-G., Doppelmehrfamilienhäuser mit Autoremisen Buchenweg 34, 38, 40, 42 und 44, Abänderungspläne, Z. 8; 60. Dr. E. Wetter, Autoremise Südstraße 12, Wiedererwägung, Z. 8.

Renovation des Turmes der Predigerkirche in Zürich. Am Turm der Predigerkirche sind die von Rost und Witterungseinflüssen stark beschädigten Zifferblätter entfernt worden; die neuen sind aus Kupfer. Bei der Renovation stieß man auf starke Schäden am äußeren Mauerwerk, sowie an den gotischen Maßwerken. Die Sandsteinornamente sind stark verwittert; es besteht sogar die Gefahr, daß Ornamentstücke herabstürzen könnten. Zum Teil ist auch das Material, das beim Turmbau verwendet wurde, nicht einwandfrei gewesen. Manche Steine müssen ersetzt, andere nachgearbeitet werden. Die Fugen sind da und dort von Wind und Wetter ausgeblasen und ausgeschwemmt. Am Turmhelm muß die Gratblechindeckung ersetzt werden.

Die Anlagen im Sihlhölzli in Zürich gehen ihrer Fertigstellung entgegen. Das große Turnhallengebäude soll bereits im Herbst der Benutzung freigegeben werden. Weiter zurück mit den Arbeiten ist man am Musikpavillon, den man diese Saison nicht mehr wird benutzen können. Er erhält ähnlich dem in den Quaianlagen von Luzern halbrunde Form.

Eine Verlegung der Synagoge in Zürich wird von der israelitischen Kultusgemeinde geplant. Der Neubau kommt in die Enge an die General Wille- oder Lavaterstraße zu stehen. Die Liegenschaft der derzeitigen Synagoge an der Löwenstraße ist bereits auf den Zeitpunkt des Fertigstehens des Neubaues an einen Anstößer verkauft.

Die Farbe im Zürcher Stadtbild. Das Haus „Zum grünen Glas" an der untern Zäune 15 hat kürzlich eine Renovation erfahren und soll, wie alle Häuser der Gasse, dem etwas eintönig gewordenen Stadtbild eine neue, lebendigere Note geben. Schön ist vor allem der Erker, der in frohem Laubgrün, mit knallroten Kringeln durchsetzt, übermütig aus der dunkler gehaltenen Fassade tritt. Die Eckbilder dieses Erkers und ein goldener Pfauenkopf, der ein Schild mit Weinflasche und Glas hält, erzählen mit brueghelschem Humor von den Sinnenfreuden dieser Welt. Der eiserne Ritter und ein Ausschnitt aus dem alten Zürich mit dem alten Theater wirken daneben ein wenig archaisch und benommen. Drei auf verschiedener Höhe angelegte Giebel mit blauweißen Läden leihen dem ganzen ein kleinstädtisches, fast provinzielles Gepräge. Das Geranien- und Dahliengärtlein vor den Fenstern drängt das Experimentelle, das dem ganzen noch anhaftet, angenehm zurück. Wind und Wetter werden das ihre tun, den etwas unbekümmerten Eindruck zu verwischen und zurückzudämmen.

Ein endgültiges Urteil wird erst erlaubt sein, wenn sämtliche Fassaden der Gasse den neuen Anstrich tragen. Gegen die Kirchgasse hin ist die Aufgabe schon vortrefflich gelöst an den Häusern „Zum fliegenden Fisch" und „Zum gekrönten Luchs", die mit ihrem braunen und kalkblauen Grundton gut zu den roten und gelblichbraunen Erkern harmonieren, sowie am Sockel des Chamhauses, der auf diskretes Violett gestimmt ist. Zu grell und individualistisch ist dagegen Nummer 17 mit seiner gelben Front und den lila Kreuzstöcken geraten.

Neubau der Seidentrocknungs-Anstalt in Zürich. Das Areal der Seidentrocknungs-Anstalt A.-G. an der Bärengasse ist von der Schweizerischen Kreditanstalt erworben worden, die dort zur Vergrößerung ihres Bankbetriebes einen Neubau zu erstellen gedenkt. Die Seidentrocknungs-Anstalt ihrerseits erwarb letztes Jahr von der Stadt einen Bauplatz auf dem ehemaligen Bahnareal an der Alfred Escher-Straße, wo nun ein Neubau der Aufrichtung entgegengeht. Der Name „Seiden-

trocknungsanstalt" könnte den Anschein erwecken, es handle sich um einen Fabrikationsbetrieb. In Wirklichkeit ist diese Anstalt eine amtliche Prüfstelle für die Beschaffenheit der Seide, die hier auf ihr spezifisches Gewicht, ihre Trockenheit, Dehnbarkeit und Schwere untersucht wird. Während die alte Anlage an der Bärengasse noch ein hohes Dampfkamin aufweist, geht der Betrieb nun vollständig elektrisch, sodaß der Neubau sich äußerlich in nichts von einem Geschäftshause unterscheiden wird. Das neue Gebäude ist in seinen untern vier Geschossen, das Kellergeschoß inbegriffen, für die Zwecke der Anstalt bestimmt, die obern drei Stockwerke werden als Bureauräume für mit der Seidenbranche verwandte Geschäfte reserviert. Die Fundation bot wegen des Grundwassers etwelche Schwierigkeiten. Es wurde dann unter dem ganzen Bau eine Betonplatte von 1 m Dicke durchgezogen, die auf jeder Seite $1^1/_2$ m über die Baufluchtvorspringt und eine Isolierschicht enthält. Der Bau ist bis zum Dachstuhl in Eisenbeton ausgeführt und hat keine festen Einbauwände, was eine beliebige Einteilung der Räume ermöglicht. Die Fassade besteht aus Kunststein, teilweise aus Granit. Pläne und Bauleitung liegen in den Händen von Architekt O. Walz, die Rohbauarbeiten werden durch die Firma Locher & Co. ausgeführt. Mit dem Bau wurde im November letzten Jahres begonnen, die Vollendung steht auf April 1932 in Aussicht. Im Anschluß an diesen Bau sollen an der Alfred Escher-Straße einige Geschäftshäuser von derselben Bauhöhe errichtet werden, sodaß sich zwischen Gotthard- und General Wille-Straße eine einheitlich geschlossene Baugruppe ergeben wird.

Umbauten. Wir verfügen in Zürich und Umgebung nur über wenige einwandfreie Saalbauten mittlerer Größe, die sich sowohl für Konzerte wie für Vereinsanlässe und Versammlungen in gleicher Weise eignen. Zu ihnen gehört der in unmittelbarer Nähe von Schiff und Bahnstation gelegene Saalbau des Casino Zollikon, der zu Anfang der neunziger Jahre an einen größeren Komplex von Wirtschafts- und Wohnräumlichkeiten angeschlossen wurde. Er besitzt eine Bodenfläche von 330 m², wozu noch 110 m² Nutzfläche der Emporen kommen, sodaß er beinahe 1000 Personen zu fassen vermag. Die reichliche Bemessung der Fensterflächen ergibt auch bei voller Besetzung noch gute Beleuchtungs- und Ventilationsverhältnisse. Kunstmaler K. Regli aus Küsnacht hat es verstanden, den Raum modernen Anschauungen anzupassen, was besonders in der schlichten Einordnung der Bühne und der übersichtlichen Gestaltung der Emporen zum Ausdruck kommt.

Kirchenrenovation Horgen. (Kirchgemeindeversammlung). Gemeinderat Knell berichtete als Vorsteher der Baukommission der Kirchenpflege über die im Gange befindliche Außenrenovation der Kirche. Es wurde hiefür von der Kirchgemeindeversammlung seinerzeit ein Kredit von 74,000 Fr. bewilligt. Ein von Architekt Schäfer in Zürich aufgestellter Kostenvoranschlag ergab jedoch eine Summe von 90 000 Fr. Die nunmehr erfolgte Aufnahme der Bauarbeiten hat nun einen bessern Überblick über die wirklichen Kosten ermöglicht. Der neue Kostenvoranschlag des bauleitenden Architekten sieht denn auch bedeutende Ersparnisse vor. Am Turm können viele Steine ausgeflickt werden und müssen nicht ersetzt werden. Weitere Ersparnisse sind bei den Bildhauer- und den Maurerarbeiten möglich. Die Spenglerarbeiten sollen ausschließlich in Kupfer ausgeführt und dadurch der Turmbedachung angepaßt werden. Hier tritt darum wie bei den Dachdecker- und den Zimmerarbeiten eine kleine Erhöhung der Ausgaben ein. Der neue Voranschlag sieht eine Kostensumme von 78,700 Fr. vor. Die Gemeinde kann mit dieser ganz geringen Kostenüberschreitung zufrieden sein. Glücklicherweise kann zur Kostentilgung der 65,000 Fr. betragende Fonds für die Außenrenovation der Kirche in Anspruch genommen werden.

Projekt für ein neues Schulhaus in Horgen. Ende dieses Monats findet eine öffentliche Versammlung zur Aussprache über die vorliegenden Projekte für ein neues Schulhaus, insbesondere zur Abklärung der Platzfrage, statt. Schulpflege und Gemeinderat empfehlen, auch die jetzt im Baumgärtli- und Sekundarschulhaus bestehenden Primarschulklassen im neuen Schulhaus in den dort für die Gewerbeschule und als Reserve vorgesehenen Räumen unterzubringen und das Baumgärtli- und Sekundarschulhaus für andere Zwecke (ersteres für Kindergarten und Jugendhort, letzteres für Gewerbeschule und sonstige öffentliche Zwecke) zu verwenden.

Bauliches aus Winterthur. Der Stadtrat von Winterthur beantragt dem Großen Gemeinderat den Ankauf der an das Terrain der landwirtschaftlichen Schule Wülflingen angrenzenden Gaßmannschen Liegenschaft mit rund 6000 m² Land zum Preise von 36,000 Franken. Der Ankauf ist nötig im Hinblick auf die Realisierung des städtischen Bebauungsplanes. Bis dahin verzinst sich die Liegenschaft zu $3^1/_2$ %.

Umbau des Leichenhauses in Dübendorf (Zürich). Die Gemeindeversammlung Dübendorf genehmigte einen Kredit von 2000 Fr. für den Umbau des bestehenden Leichenhauses. Es soll in ihm ein Raum zur Vornahme von Leichensektionen geschaffen werden.

Neubau beim Taubstummenheim in Turbenthal. An Stelle der alten Scheune beim Taubstummenheim Turbenthal, die gegenwärtig abgebrochen ist, wird in nächster Zeit ein Neubau entstehen, in welchem vor allem Wohnräume, Werkstätten, Magazine und ein Verkaufsladen Platz finden. Dadurch wird das Heim entlastet; es wird nur noch die Schlafräume für die Zöglinge enthalten. Der Neubau ersteht auf eigenem Grund und Boden der Taubstummenanstalt und kommt etwas in den Hintergrund des Heims zu stehen, wodurch Anstalts- und Dorfbild nur gewinnen werden. Durch diesen Bau kann der Bestand der Heimler auf zirka 40 erhöht werden. Das Projekt wird mit den Umgebungsarbeiten auf zirka Fr. 200,000 zu stehen kommen.

Bauliches aus Grellingen (Bern). Bald gehen die Vorbereitungsarbeiten für das Ausweichgeleise zu Ende und mit der Legung der Schienen kann begonnen werden. Die Elektrifikationsarbeiten schreiten rasch vorwärts, sodaß auch da reges Bauleben herrscht. Für die Firma Ziegler, Papierfabrik, ist eine Baggermaschine eingetroffen, um für die in Aussicht genommenen Bauarbeiten den Aushub zu besorgen.

Umbau des Rathauses Laufen. Die an letzter Budget-Gemeinde beschlossenen Umbauten im Rathause werden nun ausgeführt. Das bisherige Bureau der Einwohnergemeinde geht an die Burgergemeinde Laufen-Vorstadt über, während letztere ihr Lokal tauschweise abgibt, um mit dem Katasterbureau zu einem einzigen größeren Bureau vereinigt zu werden.

Bau eines neuen Kinos in Luzern. Zur Erstellung der Grundfesten des Kinos Capitol auf dem Bundesplatz bedurfte es Monate langer, gründlicher Fundierarbeit, mußte doch vorerst der ganze viel Grundwasser enthaltende Boden durch Einrammung zahlreicher Eisenbetonpfeiler gefestigt werden. Heute sind die Fundierungsarbeiten abgeschlossen, und schon ermöglicht das Eisengerippe eine Vorstellung des stolzen Rundbaues, bei welchem die Firmen H. Atzli-Senger, Luzern und Winkler & Co. A.-G., in Freiburg offensichtlich besonderes Augenmerk auf akustische Wirkung verlegt haben, denn mit dem Capitol wird Luzern das fünfte Tonfilm-

theater erhalten. Es wird insgesamt 1150 Plätze zählen, von denen 350 bis 400 auf der Tribüne gelegen sind, für die der vor einigen Wochen schon hier erwähnte Blechträger von der Eisenkonstruktionswerkstätte Josef Meyer in Luzern erstellt worden ist. Der Tribünenträger, der inzwischen die Leistungsprüfung in der Prüfstelle in Goldau bestanden und sich über eine Tragkraft von 180 Tonnen ausgewiesen hat, ist bereits auf halber Höhe der hintersten beiden Seitensäulen verankert. Mit der Einkleidung des Säulengerippes in feste Backsteine ist begonnen worden, so daß das neue Tonfilmtheater, dessen Erstehung wir dem Unternehmergeiste des Herrn Morandini verdanken, im Spätherbste dem Betriebe übergeben werden kann.

Bautätigkeit in Wangen (Schwyz). (Korr.) In Wangen regt sich schon seit einiger Zeit eine Verschönerungsluft, die das Winzerdorf in ein recht heimeliges Milieu färbt. Drei Gastschenken im Dorf haben sich bereits herausgeputzt und auch ein viertes Gasthaus wird in der äußern Aufmachung den übrigen nicht nachstehen. Ein Neubau, in vorteilhafter Lage, schließt den bunten Rahmen ab. Ein sauberes nettes Dorf, ein freundliches Volk macht Eindruck und erlebt Sympathie. Und weiter! Da, wo der Buchberg alte Wacht hält, tausend Jahre und mehr über das schlichte Heiligtum, gibt die Splendidität des Dorfes — nein, die der ganzen Gemeinde — in Baufragen nochmals Ausdruck, mächtig und staunenswert. Im Frühjahr begonnen, findet die Innen- und Außenrenovation der Pfarrkirche, inklusive Anbau einer Sakristei, Aufbau des Glockenturmes mit neuem Geläute, Vergrößerung der Empore und Einbau einer neuen Orgel, neue Bestuhlung, Friedhofvergrößerung samt Restaurierung der Kirchhofmauer, in einigen Wochen ihr Ende. Die ganze Renovation, nach Plan und Bauleitung von Herrn Architekt Gaudy, Rorschach, modelliert die einstige altersgraue Pfarrkirche zu St. Jakob zu einer der stilvollsten Landkirchen unserer engern und weitern Nachbarschaft.

Bauliches aus Diesbach (Glarus). (Korr.) Herr Niklaus Zweifel, Hotel „Diesbach" in Diesbach, hat einen Bauplatz im sogenannten „Höschetli" erworben, auf dem Herr Zweifel ein Wohnhaus erstellen will.

Ein neues Kinderspital in Schaffhausen. Die Hülfsgesellschaft Schaffhausen beabsichtigt die Erstellung eines neuen Kinderspitals an der Ungarbühlstraße. Die Baute ist bereits ausgesteckt und scheint nach der Aussteckung einen bedeutenden Umfang anzunehmen.

Kirchenbau in Allschwil (Baselland). Die neue protestantische Kirche umfaßt 600 Sitzplätze. Die Baukosten sind auf 197,000 Fr. veranschlagt.

Bauliches aus St. Gallen. In der am 2. August in der St. Laurenzenkirche abgehaltenen außerordentlichen Kirchgenossenversammlung wurde die Innenrenovation der St. Leonhardskirche besprochen. Der Versammlungsleiter verbreitete sich über die beabsichtigte, an dieser Stelle bereits geschilderte Erweiterung der Renovationen. Diese Mehrarbeiten und die notwendig gewordene Verbesserung der schlechten Akustik erhöhen die Gesamtkosten der Renovation um 70,000 Fr. Das ganze Bauprogramm ist von Architekt Fehr entworfen und von der Vorsteherschaft reiflich geprüft worden. Auch hat die Behörde von einer Autorität auf dem Gebiete des Kirchenbaues, Architekt In der Mühle, ein Gutachten ausarbeiten lassen, das in seinem Wortlaut der Versammlung zur Kenntnis gebracht wurde und in dem die volle Zustimmung zu den geplanten Arbeiten gegeben wird. Die Vorsteherschaft hat einstimmig beschlossen, um die Bewilligung eines Nachtragskredites in der genannten Höhe zu ersuchen. Mit der Erweiterung der ursprünglichen Renovationsvorlage erhält das Innere der Kirche nach beendigten Arbeiten ein den heutigen Anforderungen an ein protestantisches Gotteshaus entsprechendes einheitliches Gepräge, in das sich das neue Orgelprospekt würdig einpassen wird. Nach unbenützter Diskussion gewährte die Versammlung mit nur wenig Gegenstimmen einen Nachtragskredit von 70,000 Fr.

Strandbadbau in Rheinfelden. Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigte in geheimer Abstimmung mit 341 gegen 241 Stimmen das Projekt des Gemeinderates für ein Fluß-, Licht- und Sonnenbad mit einem Kostenvoranschlag von 300,000 Franken.

Bauten und Bauprobleme in Bern.

In Bern ist man augenblicklich daran, Baufragen zu prüfen und zu lösen, die ungezählte Millionen verschlingen dürften, wenn sie praktische Verwirklichung finden. In absehbarer Zeit soll der „Nat.-Ztg." zufolge ein Stadtplanungsbureau erstehen, sozusagen als Quintessenz der demnächst erfolgenden Großwettbewerbsaufgabe, die Bern und seine Vororte umfassen soll. Auch hier dringt die Einsicht durch, daß man nur durch gemeinsames Prüfen, Überlegen und Vorschlagen von Lösungen zu praktischen Resultaten gelangen kann. Die umliegenden Gemeinden wie Ostermundigen, Zollikofen, Muri, Köniz 2c. sollen in die Wettbewerbsarbeit einbezogen werden, die die Bebauung und die Verkehrsanlage des gesamten Gebietes umfassen soll. Zum Teil hängt damit die künftige Linienzuführung der S. B. B. vom Wyler- nach dem Hauptbahnhof zusammen.

Kürzlich ist ein engerer Wettbewerb unter zehn Berner Architekten veranstaltet worden, der ein sehr interessantes und vor allem sozial wichtiges Gebiet behandelt: die Erlangung von Entwürfen zu einem Bebauungs- und Sanierungsplan für die Altstadtgebiete in der Umgebung der Nydeckkirche und des Bärengrabens, sowie der Matte und der Brunngasse. Diese Gebiete ähneln sich in allen Schweizerstädten inbezug auf ihre baulichen wie hygienischen Nachteile. Daß Bern an die Lösung dieser nicht leichten Aufgabe geht, ist sehr begrüßenswert. Die Sanierungsaktion, deren Grenze heute kaum abgesehen werden kann, soll unter Mitwirkung von Privaten, gemeinnützigen Baugenossenschaften und der Gemeinde Bern erfolgen. Die Aufgabe soll durch Umbau der in hygienischer Beziehung ungenügenden Wohnungen gelöst werden, weiter durch Verbesserung der Wohnverhältnisse durch Freilegungen in zu dicht bebauten Quartieren und durch Niederlegung von einzelnen Gebäuden oder ganzen Häuserblöcken sowie durch Ersetzung derselben durch Neubauten, die den hygienischen Anforderungen entsprechen. Wo es aus städtebaulichen Gründen heraus als tunlich erscheint, kann auch auf einen Wiederaufbau von abgebrochenen Häusern verzichtet werden. Es liegt im Bereich des künstlerischen Taktes der Bewerber, wie neuzeitliche städtebauliche Erfordernisse in den Rahmen der zum Typ gewordenen Struktur der Altstadt eingepaßt werden können. Die Nydeckbrücke soll durch keine Um- und Anbauten berührt werden; vielmehr soll sie als selbständiges Bauwerk ihre Geltung behalten. Der Bärengraben bleibt am jetzigen Ort, auch ist auf den bestehenden Viehmarkt Rücksicht zu nehmen. Man sieht, daß das Programm mit Wünschen und Vorschriften voll beladen ist. Jeder Teilnehmer am Wettbewerb erhält eine feste Entschädigung von je 500 Fr.; außerdem steht dem Preisgericht eine Summe von 5000 Franken zur Verteilung an die besten Arbeiten zur Verfügung.